

Franckesche Stiftungen zu Halle

In sonderbahrer Gnade Gottes nunmehr Entdeckter Schlüssel Zur Wahren Zeit-Rechnung und gewisser Auslegung der in der Offenbahrung des heiligen ...

Putlitz, Leopold Friedrich Gans

Hamburg, 1712

VD18 1144164X

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190174



Vorrede.

Ich der ich im Herzen ein Theologus, der äusserlichen Profession nach / von 20. Jahren nunmehr ein Königlich Preussischer Rath und Diener bin/ habe aus herzhlicher Liebe zum Worte Gottes die Ebräische Sprache vor etwa 9. Jahren erlernt / sieder dem/ und nach einer von GOTT mir zugeschickten mercklichen/ und vielen wissenden Versuchung meiner Liebe und Treue gegen ihm/ hat mich GOTT erwecket / auf seine Weissagungen Altes Testaments recht acht zu haben/ biß ich vor eintger Zeit auch auf die Offenbahrung Johannis gekommen bin/ da ich dann gleich vielen andern Auslegern gemercket/ (1) daß der heilige Geist seine Weissagung so eingerichtet / daß derselben wahre Auslegung zu finden/ man die Zeit wissen müsse/wohin jede Weissagung ziele. (2) Daß solcher Zeit Rechnung Grund in solcher Offenbahrung mit enthalten seyn müsse; worauf ich mit Seuffzen und Gebet zu GOTT/dem Worte nachgedacht/ und hat GOTT mir eine solche Gnade darinn gethan / wie der Leser in Nachlesung dieses

A 5

Wercks

Vorrede.

Werckes finden wird. Doch düncket mir / daß ich die Intention des heil. Geistes nicht mit solcher Gnade getroffen haben würde / wann nicht die Prophezeiung des A. T. mir vorher ziemlich bekannt gewesen wäre / welches der Leser gleichfals künfftig mit der Gnade Gottes erfahren wird. Unterdessen wollen diejenigen / wie ich herzlich bitte / welchen die Kirchen-Geschichte nicht sonderlich / noch die Prophezeiungen des heil. Geistes im A. und N. T. bekannt / auch diejenigen / welche mehr Liebe und Lust zu weltliche Historien und Begebenheiten / als zu die Geschichte von der Kirchen und ihrem Zustande haben / dieses Werck nicht verachten / oder ein leichtsinniges Urtheil darüber fällen / weil sie von weltl. Geschichten nichts / noch auch was sich zu dieser unserer Zeit in der Kirchen Gottes begeben möchte / darinn finden / sondern lassen das Urtheil andern über / denen diese Prophetische Sprache des H. Geistes nebst den Kirchen-Geschichten unverborgen / und danken Gott / daß sie zu solcher Zeit nicht leben / da die erschreckliche Lehte in diesem Buch verkündigte Gerichte und Verfolgungen fast über die ganze Evangelische Kirche ergehen werden ; Weil ich auch nicht die Zeit gehabt (massen ich wegen endlicher Ausarbeitung dieses Wercks

Vorrede.

Wercks mich 14. Tage von Hause abwesend und allhier aufgehalten) dieses Werck mit einer accuraten und wohlbedachten Feder aufzusehen / oder zu solchen Ende es recht nachzusehen und zu ändern / ich auch mehr auf die rechte Auslegung und Sache / als auf die Worte meinen Sinn gerichtet / so wolle der geneigte Leser / die etwa unterge-
lauffene Fehler in der Schreib-Art und Accurateße derselben / auch wol dann und wann in der Auslegung (dann ich meinem Wissen gar keine Vollkommenheit beylege) entschuldigen / biß / so es Gott gefällt / von mir oder einen andern in künftigen Jahren das Schlechte verbessert / das Mangelhafte ergänzt / die nicht getroffene Auslegung geändert werde. Dann so bitte ich auch alle fromme Leser / vor die mir Unwürdigen ver-
liebene Gnade Gottes / mit mir Gott herzlich zu loben und zu preisen / auch meiner und der Meinigen / in recht brüder- und väterlicher Liebe zu gedencken. Ubrigens sey Gott und seinem liebsten Sohne in Zeit und Ewigkeit herzlich Dank und Preis gesagt / vor alle hohe unverdiente Gnade / der wolle vornemlich mein und der Meinigen in väterlichen Gnaden in Zeit und Ewigkeit gedencken. Amen / Amen!

Amen!

2. Tim.

* * *

2. Timoth. 1. v. 8.

Schäme dich nicht des Zeugnisses unsers
Herrn Jesu Christi. 1. Pet. 4. v. 16. Leidet
er als ein Christ / so schäme er sich nicht. Marc.
8. v. 38. Wer sich mein und meiner Worte schä-
met / des wird sich auch des Menschen Sohn
schämen.

Darum Rom. 1. v. 16. schäme ich mich des
Evangelii von Christo nicht. 1c.

* * *

O Mnia, quæ in S. Scriptura leguntur, etiam nomi-
na propria, mensura, numeri, &c. vel quæ alias
ut abundantia vel non recte disposita rationi humanæ
apparent, sapientissime ita à Spiritu S. posita & dispo-
sita sunt, ut inserviant vel ad informationem fidei
vel emendationem vitæ, vel ad prophetiam & ejus expli-
cationem.

Alles was in heiliger Schrifft stehet / auch die
Nomina propria, Zahlen und was sonst als
überflüssig und unordentlich der menschlichen Ver-
nunfft scheinet / gehöret und nützet entweder zur
Glaubens-Lehr oder Lebens-Regul / oder zur Pro-
phecyung und dessen Auslegung / und ist mit höch-
ster Weißheit des heil. Geistes dergestalt und nicht
anders beschrieben und angeführet.

Nach=